

Abhauen ist eine Straftat

Parkplatzunfälle: Polizei wirbt bei Autofahrern für Fairness

Uslar – Enge Parklücken, mangelnde Übersicht, Eile oder rollende Einkaufswagen – eine Beule am Auto nebenan ist auf dem Supermarktparkplatz in Sekunden schnelle produziert. Und dann? Einfach abhauen scheint in Niedersachsen zur gängigen Methode zu werden, melden Polizei und Verkehrswacht, die aktuell in einer landesweiten Kampagne mit dem Titel „Rummss“ bei Autofahrern für mehr Fairness werben.

Inzwischen kommt es bei fast jedem fünften Unfall zur Fahrerflucht und damit zur Straftat. Dies bestätigt Polizeioberkommissarin Simone Köhler, die zusammen mit Kollegen und Hans-Albrecht Gottwald von der Verkehrswacht Uslar am Dienstag auf einem belebten Parkplatz an der Uslarer Wiesenstraße steht.

Im vergangenen Jahr habe die Polizei im Raum Uslar 354 Unfälle aufgenommen, berichtet die Verkehrssicherheitsberaterin der Polizeiinspektion Northeim. In 69 Fällen ging es um Unfallflucht. Dahinter stehen oft Parkplatzrempler, in die nicht selten auch ältere Autofahrer und -fahrerinnen verwickelt sind.

Weil scheinbar kleine Kratzer ganz schön teuer werden können, sind diese nicht nur für die Besitzer der beschädigten Autos bitter, sondern auch für die Verursacher folgenreich. Denn Unfallflucht ist eine Straftat. Ab 1500 Euro



Unfallschwerpunkt Parkplatz: Im Zuge einer landesweiten Kampagne sprachen Hans-Albrecht Gottwald von der Verkehrswacht Uslar (links) und Verkehrssicherheitsberaterin Simone Köhler mit Autofahrern darüber, wie man sich nach einem Parkplatzrempler richtig verhält. Auch Ronald Gruhne (rechts) nahm das Infoblatt mit. FOTO: KORNELIA SCHMIDT-HAGEMEYER

Fremdschaden werde der Führerschein eingezogen, erklärt Simone Köhler. Je nach Unfall gibt es Punkte in Flensburg oder es droht gar eine Freiheitsstrafe.

Um das Bewusstsein für das Problem zu schärfen und für mehr Fairness zu werben, verteilen Köhler und Gottwald vor dem Rewe-Markt und später an der Stiftstraße Infokarten, suchen das Gespräch mit Autofahrern und erklären, was im Fall des Falles zu tun ist. Der Zettel mit der Telefonnummer hinter dem Scheibenwischer ist je-

denfalls keine Lösung. „Man darf sich nicht entfernen, sondern muss eine angemessene Zeit warten, damit der Halter des Fahrzeugs festgestellt werden kann“, so Köhler.

Geschieht nichts, könne man das Kennzeichen des beschädigten Autos auch im Supermarkt ausrufen lassen, lautet ihr Tipp. Ansonsten gilt: Polizei anrufen. Wer die Nummer der örtlichen Dienststelle nicht im Kopf habe, solle sich nicht scheuen die Notrufnummer 110 zu wählen: „Das ist der richtige

Schritt. Jedes Auto ist versichert.“ Gerade für ältere Fahrer sei es schlimm, den Führerschein zu verlieren, wissen Köhler und Gottwald. Besonders auf dem Land sei das Auto für Senioren wichtig, um kleine Wege zu erledigen. Mit ihrem Anliegen stoßen die beiden auf offene Ohren. „Die Leute reagieren positiv und haben Verständnis.“

Schließlich kennen viele das Problem aus eigener Erfahrung: Die Hälfte aller Autobesitzer hat selbst Schäden am Wagen und weiß nicht, woher sie stammen. shx

Zeugen können helfen

Bei der Aufklärung von Unfallfluchten ist die Polizei auf die Hilfe von Augenzeugen angewiesen. Das gilt nicht zuletzt, um die Verursacher von Parkplatzremplern zu finden. Oft würden schon Kennzeichenfragmente zusammen mit Farbe und Marke des Fahrzeugs helfen, sagt Verkehrssicherheitsberaterin Simone Köhler vom Präventionsteam der Polizeiinspektion Northeim.

shx